

Ausgewählte sprachlich-stilistische Mittel der griechischen Literatur

Für die Arbeit in der Einführungs- und Qualifikationsphase wird mit Blick auf die Abiturprüfung in Niedersachsen die Kenntnis der folgenden sprachlich-stilistischen Mittel empfohlen. Bei der sprachlich-stilistischen Untersuchung eines Textes ist nicht nur die Verwendung bestimmter Mittel nachzuweisen, sondern auch deren Funktion im betreffenden Zusammenhang zu erläutern.

1.	Alliteration (die) Gleicher Anlaut in aufeinanderfolgenden Wörtern	Πόλεμος πάντων μὲν πατήρ ἐστι. — „Der Krieg ist der Vater aller Dinge.“ (Herakl. frg. B 53 DK)
2.	Anakoluth (der) Abbruch oder gravierende Veränderung einer einmal begonnenen Satzkonstruktion	Οἱ φίλοι, ἦν τις ἐπίστηται αὐτοῖς χρῆσθαι, τί φήσομεν αὐτοὺς εἶναι; — „Die Freunde, falls einer mit ihnen umzugehen versteht, als was werden wir sie hinstellen?“ (Xen. oik. I 14)
3.	a) Anapher (die) Wiederaufnahme des gleichen Wortes am Anfang aufeinanderfolgender Wortgruppen oder Sätze b) Epipher (die) Wiederholung des gleichen Wortes am Ende aufeinanderfolgender Wortgruppen oder Sätze	... / πίνει δένδρα δ' αὖ γῆν, / πίνει θάλασσο' ἀνάυρους. — „... es trinken die Bäume wiederum Erde, es trinkt das Meer die Lüfte.“ (Anakr. frg. 21) Οὔ ν' τ' αἰδοῖ / αἴτιοι, ἀλλά ποθι Ζεὺς αἴτιος. — „Nicht die Sänger sind schuld, sondern Zeus ist doch wohl schuld.“ (Hom. Od. I 347f.)
4.	Antithese (die) Gegenüberstellung gedanklich entgegengesetzter Wörter, Wortgruppen oder Sätze	Οἱ πολλοὶ κακοί, ὀλίγοι δὲ ἀγαθοί. — „Die meisten sind schlecht, wenige gut.“ (Herakl. frg. B 104 DK)
5.	Asyndeton (das) Auslassung von Verbindungspartikeln zwischen parallel gestellten Wörtern, Wortgruppen oder Sätzen	Περὶ ὧν γὰρ αἱ δίκαι γίνονται, τρία ταῦτ' ἐστὶ τὸν ἀριθμὸν· ὕβριν, βλάβην, θάνατον. — „Prozesse gibt es nur über drei Gegenstände: Beleidigung, Schädigung, Totschlag.“ (~ Aristot. Pol. 1267b)
6.	Chiasmus (der) Überkreuzstellung einander entsprechender Begriffe oder Satzteile (benannt nach dem griechischen Buchstaben X = Chi)	Καλὸν γὰρ τὸ ἄθλον καὶ ἡ ἐλπίς μεγάλη. — „Denn schön ist der Wettkampf und die Hoffnung groß.“ (Plat. Phaid. 114c)
7.	Ellipse (die) Auslassung eines leicht aus dem Zusammenhang zu erschließenden Wortes	Τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄτερ χρυσοῦς Ἀφροδίτης; — „Was (ist) das Leben, was die Freude ohne die goldene Aphrodite?“ (Mimn. frg. 1, 1)
8.	Enallage (die) Verschiebung des Bezugs eines Attributs	νεῖκος ἀνδρῶν ζύναμιον — „blutsverwandter Streit von Männern“ (Soph. Ant. 793f.)
9.	Figura etymologica (die) Verwendung derselben Wortwurzel in verschiedenen Wortarten	πόλεμον πολεμεῖν — „einen Krieg führen“ (~ Plat. rep. 551d)
10.	Hendiadyoin (das) — „Eins durch zwei“ Formale Beiordnung zweier Begriffe, von denen einer dem anderen untergeordnet werden kann	Δεινῶς δὲ καὶ ἀπόρως ἔχει μοι. — „Ich bin in schrecklicher Verlegenheit.“ (Antiph. or. I 1)
11.	Homoioteleuton (das) Wiederkehr des gleichen Auslauts in korrespondierenden Gliedern (nachantik: Reim)	Καλεῖ μὲν τὸν βουλόμενον, στεφανοῖ δὲ τὸν δυνάμενον. — „Er ruft zwar jeden Beliebigen, bekränzt aber nur den Starken.“ (Gorg. frg. B 8 DK)
12.	Hyperbaton (das) Sperrung/Trennung zusammengehörender Wörter durch andere	Μῆνιν ἄειδε, θεά, Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος / οὐλομένην... — „Den Zorn besinge, Göttin, des Peleussohnes Achilleus, den verderblichen...“ (Hom. Il. I 1f.)
13.	Hyperbel (die) Übertreibung	Ξέρξης, ὁ τῶν Περσῶν Ζεὺς — „Xerxes, der Zeus der Perser“ (Gorg. frg. B 5a DK)

14.	Inversion (die) Umstellung der üblichen Wortfolge	Μεγάλη ἡ Ἄρτεμις Ἐφεσίων. — „Groß ist die Diana der Epheser.“ (Apg. 19, 28)
15.	Ironie (die) — „Verstellung“ Ausdruck des Gemeinten durch eine nicht ernst gemeinte Formulierung seines Gegenteils	Καλόν γε, ὦ Ἴππια, λέγεις καὶ μέγα τεκμήριον σοφίας τῆς σεαυτοῦ. — „Ein gewiss schönes, mein Hippias, und großes Zeichen deiner Weisheit sind deine Worte.“ (- Plat. Hipp. mai. 282e)
16.	a) Klimax (die) Qualitative oder quantitative Steigerung b) Antiklimax (die) Qualitative oder quantitative Abschwächung	Ἔηλθον, εἶδον, ἐνίκησα. — „Ich kam, sah, siegte.“ (Plut. Caes. 50, 2) Ὅστις ἐμφανῶς θεοῖς / ἐχθαίρομαι, μισεῖ δέ μ' Ἑλλήνων στρατός, / ἔχθει δὲ Τροία πάντα καὶ πεδία τάδε. — „Den Göttern bin ich offenbar / verhasst, und es hasst mich das Heer der Hellenen, / und es hasst ganz Troja mich und dieses Gefilde hier!“ (Soph. Ai. 457–459)
17.	Litotes (die) Verstärkung des Gemeinten durch Verneinung des Gegenteils	Ἐγὼ ... ταύτην τὴν στρατηγίαν τῶν Ἰφικράτους οὐχ ἥκιστα ἐπαινῶ. — „Ich lobe diese Strategie der Leute des Iphikrates nicht am wenigsten.“ (= ganz besonders) (Xen. hell. VI 2, 39)
18.	Metapher (die) Bildliche Übertragung eines Wortes in eine ihm eigentlich fremde Sphäre (= Vergleich ohne „wie“)	Ἦδη γὰρ ὁ βίος οὐμὸς ἐσπέραν ἄγει. — „Denn mein Leben nähert sich schon dem Abend.“ (Alex. 228)
19.	Metonymie (die) Ersatz eines Begriffes durch einen anderen, ihm gedanklich nahestehenden aus demselben Bereich	τὸν Ἡρακλέα ... δέρμα καὶ ξύλον ἔχοντα — „Herakles mit Fell und (Holz-)Keule“ (Plut. Lyc. 30, 2)
20.	Oxymoron (das) — „Scharfsinniger Unsinn“ Sinnreich pointierte Verbindung zweier einander widersprechender Begriffe	Ἐμψυχὸν ἠγοῦμαι νεκρόν. — „Ich halte ihn für einen lebenden Leichnam.“ (Soph. Ant. 1167)
21.	Paradoxon (das) Behauptung, die in einem (Schein-)Widerspruch gegen die gängige Meinung steht	Ὅς δ' ἂν ἀπολέσῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἕνεκεν ἐμοῦ, εὐρήσει αὐτήν. — „Wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.“ (Mt. 16, 25)
22.	Parallelismus (der) Gleicher Bau einander entsprechender Satzglieder bei annähernd gleicher Wortzahl	τὸ μῆτε ἀλγεῖν κατὰ σῶμα μῆτε ταράττεσθαι κατὰ ψυχὴν — „weder Schmerz im Körper noch Beunruhigung in der Seele empfinden“ (Epik. epist. Men. 131)
23.	Personifikation (die) Einführung konkreter Dinge sowie abstrakter und kollektiver Begriffe als handelnde Wesen	Τί οὖν ἂν εἴπωσιν οἱ νόμοι· ἴΩ Σώκρατες...“ — „Wie nun, wenn die Gesetze sagten: ‚O Sokrates...‘“ (Plat. Krit. 50c)
24.	Polyptoton (das) Wiederholung desselben Wortes mit einer anderen Flexionsendung	... οἷα φίλοι ξεῖνοι ξείνοισι διδοῦσι — „... was liebe Gastfreunde Gastfreunden geben“ (Hom. Od. I 313)
25.	Polysyndeton (das) Verbindung mehrerer Glieder durch Wiederholung derselben Konjunktion	Ὀλυθὸν μὲν δὴ καὶ Μεθώνην καὶ Ἀπολλωνίαν καὶ δύο καὶ τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θράκης ἐῶ, ἅς ἀπάσας ἀνήρηκεν. — „Ich lasse Olynth und Methone und Apollonia und die 32 Städte in Thrakien aus, die er [sc. Philipp II.] zerstört hat.“ (Demosth. or. IX 26)
26.	Rhetorische Frage (die) Frage, die eine Aufforderung oder Aussage vertritt und auf die keine Antwort erwartet wird	Καὶ πῶς, ἀτέλεστος ὢν; — „Wie ist das möglich, da du doch nicht eingeweiht bist?“ (Aristot. rhet. 1419a)
27.	Sentenz (die) Knapp und treffend formulierter, allgemeingültiger Satz	Ὡς χαρίεν ἔστ' ἄνθρωπος, ἂν ἄνθρωπος ᾗ. — „Ein wie anmutvolles Wesen ist der Mensch, wenn er Mensch ist.“ (Men. mon. 562)

28.	Trikolon (das) Dreigliedriger Ausdruck	Ἐν αὐτῷ γὰρ ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν. — „Denn in ihm leben wir und bewegen wir uns und sind wir.“ (Apg. 17,28)
29.	Vergleich (der) Verbindung zweier Ausdrücke oder Gedanken durch „wie“	Ἄνεδν πολίης ἀλός ἤύτ' ὀμίχλη. — „Sie tauchte auf aus den schäumenden Fluten wie Nebel.“ (Hom. Il. I 359)

Erstellt von Rickmer Freise, Dr. Matthias Hengelbrock und Henning Lühken unter beratender Mitarbeit von Dirk Boberg, Martina Laue, Dr. Friedgar Löbker, Dr. Maria Lühken, Dietmar Nagel, Bruno Schmitz und Sylvia Thiele.

Dank an Platon & Co. für die schönen Beispiele.